

¡FUTURO SÍ!

Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.

INFO 2016/17



Der Hoffnung ein
Gesicht geben

Unser Projekt in Brasilien

Für mehr Menschenwürde

25 Jahre unermüdlicher Einsatz für die Ärmsten der Armen, 25 Jahre AVICRES: am 23. August 2016 fand zu diesem Anlass ein Fest für 350 Kinder und Jugendliche in Nova Iguaçu statt, dem 3 Millionen-Vorort von Rio de Janeiro. AVICRES steht für „Associação Vida no Crescimento e na Solidariedade“, auf deutsch „Gemeinschaft für das Leben, damit es wachse in Solidarität“. Der Theologe Johannes Niggemeier aus Paderborn hatte dieses Projekt 1991 zusammen mit brasilianischen Partnern gegründet.

Zum Geburtstag kamen auch Mitglieder der deutschen Brasilieninitiative sowie der Vorsitzende von FUTURO SI, die seit Jahren die Arbeit der AVICRES unterstützen. „Viele Kinder und Jugendliche empfinden die

AVICRES als ihre zweite Familie und ihr zweites Zuhause“, sagt Johannes Niggemeier im Gespräch mit Fridhelm Griepentrog.

FG: Wie entstand die AVICRES?

JN: Als ich vor 31 Jahren in diese Region, in die Baixada nach Brasilien kam, führte mich der damalige Bischof Dom Adriano Hipólito in ein Elendsviertel von unbeschreiblicher Armut und Gewalttätigkeit mit dem schönen Namen „Lirio do Vale“ – Lilie des Tales. Da haben wir in ganz erbärmlichen Umständen und von Drogen bestimmten Verhältnissen an einem Fluss in einer Gemeinde von 5.000 Menschen ganz konkret angefangen. Wir haben eine kleine Gesundheitsstation aufgebaut und zusammen mit den Frauen der Gemeinde eine Kindertagesstätte eingerichtet.

So bin ich und so hat die AVICRES angefangen und daraus hat sich später entwickelt, in anderen Randgebieten dieser Stadt andere Notwendigkeiten wie Kindertagesstätten und Straßenkinderheime aufzubauen – alles auf der Basis der vorrangigen Option für die Ärmsten der Armen.

FG: Wie viele Projekte betreut die AVICRES heute?

JN: Wir arbeiten in sieben verschiedenen Sektoren, vor allem in den Randgebieten der Stadt, die weit auseinander liegen. Es gibt einen Kindergarten in einem von Drogen und Gewalt beherrschten Stadtviertel mit 62 Kindern, drei Kindertagesstätten mit angeschlossener Schreinerei,



Heim für Mädchen bis 18 Jahre, manche mit ihren Babys, das Casa Esperança. Hier bekommen sie Essen, Kleidung, medizinische Versorgung und Therapieangebote. Aber unsere Verantwortung endet nicht, wenn die Mädchen das Heim verlassen müssen. Wir kümmern uns um Ausbildungsmöglichkeiten und bei der Organisation eines neuen Zuhauses. Viele von ihnen arbeiten mittlerweile bei der AVICRES.

FG: seit zwei Jahren unterstützt FUTURO SI auch ein Orchester...

JN: Kinder, die keine Eltern mehr haben oder zuhause misshandelt wurden, spielen heute Geige, Cello und Querflöte. Ana Clara, 12 Jahre, spielt Geige. Ihr Vater wurde direkt vor der Haustür erschossen. Ihren Bruder trug er dabei auf dem Arm. Die Mutter hatte alles mit angesehen, dachte, auch das Kind sei getroffen worden, bekam einen Herzinfarkt und verstarb. Heute werden die Kinder von der Großmutter großgezogen. Sie lebt davon, Müll zu sammeln. Die Großmutter fragt: „Gäbe es die AVICRES nicht, wie würde ich überleben?“

FG: Was hat sich in den letzten 25 Jahren geändert oder gebessert?

JN: Man braucht hier nur durch die Straßen zu fahren und rechts und links zu gucken, die Schlammwege, der Müll, die Abwässer durch unser Gelände... Also in den Jahren, in denen ich hier bin, hat sich, so traurig das klingen mag, für die Ärmsten der Armen wenig geändert. Es gibt mehr Reichtum in

Brasilien, es gibt mehr gehobenen Mittelstand, es gibt aber nicht weniger Armut, nicht weniger Elend. Und so haben wir uns entschieden, bei denen zu bleiben, denen es so geht. Wenn ich höre, was für eine schlimme Gegend das hier sei, ja, aber gerade deswegen sind wir ja hier. Weil wir dagegen kämpfen wollen, um mehr Menschenwürde. Das ist unsere Hoffnung.

Fridhelm Griepentrog



schulischer Unterstützung, Sportunterricht, Capoeira, Theater- und Trommelkursen und Angebote zu organischer Landwirtschaft. Sowie eine Gesundheitsstation mit Physiotherapie, Ernährungsberatung, psychologischer Behandlung, Geburtshilfe und Heilpflanzenkunde. Außerdem ein

P.S.: Eine Woche nach meiner Rückkehr nach Deutschland erhalten wir von Johannes eine Mail mit schockierenden Fotos: 21 Morde an Jugendlichen durch Killerbande in einer Nacht. Er berichtet in einer spontanen Versammlung gegen Gewalttätigkeit über die Präventivmaßnahmen gegen Gewalt bei der AVICRES. Und nur eine Woche später: Raubmord eines Priesters in Nova Iguaçu.

Die jüngste Kriminalstatistik geht von rund 60.000 Morden pro Jahr in Brasilien aus, einem historischen Rekord. In absoluten Zahlen ist Brasilien damit trauriger Spitzenreiter. Nur 8 Prozent der Morde werden aufgeklärt.

Unser Projekt in Ecuador

Cobertura: Willkommen im Dorf!

Unser langjähriger Projektleiter Dr. Hidalgo besucht mit seinem Team in regelmäßigen Abständen abgelegene Dörfer, deren Bewohner den mühsamen Weg in seine Praxis nicht zurücklegen könnten.

Mit der Morgendämmerung brechen wir im Geländewagen auf zur Cobertura, einer Dorf-Sprechstunde weit abseits der asphaltierten Straßen. Bei unserer Ankunft werden wir vom Bürgermeister bereits erwartet und sehr herzlich begrüßt. Dr. Hidalgo stellt das medizinische Team vor und

erwähnt lobend die wertvolle Unterstützung durch die Vereine VIMZ bzw. FAME und **FUTURO SI!**

Auf dem großen lehmigen Dorfplatz treffen wir auf zahlreiche Patienten und Angehörige, die diszipliniert und ruhig das Abladen der Gerätschaften und Medikamente und das Einrichten der provisorischen Sprech- und Wartezimmer abwarten. Auch wenn draußen ein paar Kinder spielen, die Hühner gackernd den Platz überqueren und streunende Hunde nach Essbarem suchen – alles

läuft ohne Geschrei, ohne Hektik und mit großem Staunen über das ab, was kommen soll. Wir finden einen großen betonierten Raum vor, natürlich mit offenen Fenstern. Ein separater Raum ist ebenfalls vorhanden für die Lagerung und Ausgabe der Medikamente – gute Voraussetzungen bei dem quirligen Treiben in dem riesigen „Sprechzimmer“, in dem wir zwei Ärzte, Dr. Hidalgo und ich, sowie der Zahnarzt Dr. Verdezoto gemeinsam arbeiten. Frau Hidalgo leitet die Apotheke und hält uns drei Ärzten

„den Rücken frei“. Die Bewohner packen tatkräftig mit an, um den Stromgenerator und Zahnarztstuhl und -gerät abzuladen und aufzubauen. Ein paar kleine Problemchen hier und da, eine für nordeuropäische Verhältnisse abenteuerliche elektrische Verkabelung – und dann kann es losgehen!

Die Cobertura beginnt eigentlich genau wie in einer deutschen Landarztpraxis. Arzthelferinnen nehmen die persönlichen Daten, Gewicht und Größe der Patienten auf und begleiten sie und deren Angehörige zu dem untersuchenden Arzt. Alle anderen halten großen Abstand, während einer der drei Ärzte den jeweiligen Patienten befragt und untersucht. Immer wieder kommt es vor, dass die Ärzte sich in ihrer Bewertung der Fälle austauschen.

Große Angst bricht bei einigen ganz kleinen Patienten aus, wenn ihre Größe oder Gewicht bestimmt werden soll, aber erstaunlicherweise halten sie alle ihre Angst und Schmerz bis auf stummes Weinen zurück, wenn sie auf dem Zahnarztstuhl sitzen. Derweil hängen draußen vor den Fenstern

staunende Kinder, weitere Patienten warten geduldig auf provisorischen Sitzgelegenheiten oder auf dem Boden sitzend.

Schließlich ist Mittagszeit, das Essen für die Ärzte und Helfer ist in einer kleinen Farm vorbereitet, ein kleiner Spaziergang, der allen gut tut. Wir werden freundlich hereingebeten in die gute Stube, ein vom Rauch schwarzer Raum fast ohne Sonnenlicht. Unsere Gastgeber bemühen sich, uns alles Gute aufzutischen. Dies dürfte für sie allenfalls das Feiertagsmenü sein!

Nach der kurzen Pause geht es sofort weiter. Man merkt, dass alles Hand in Hand läuft, das Team ist bestens aufeinander eingespielt. Am Ende des langen Arbeitstages sind alle Kinder und deren Eltern versorgt mit Ratschlägen, Medikamenten oder zahnärztlichen Eingriffen. Die Patienten kehren zurück in ihre zum Teil mehrere Stunden



weit entfernt liegende Häuser, mit Esel, Pferd, Motorrad oder zu Fuß. Beim Einpacken sitzt wieder jeder Griff des Teams, und so brechen wir kurz vor Einbruch der Dunkelheit wieder auf. Auf holprigen Pisten lassen wir uns durchrütteln, müde, verschwitzt – und doch erfüllt und zufrieden.

Dr. Ulli Weichler

Unser Projekt in Argentinien

Fußballbegeisterung: Tore und Teamgeist!

PERSONITAS in Manuel Alberti, nicht weit entfernt von Buenos Aires, wird von ca. 65 Kindern und Jugendlichen aus ärmlichen Verhältnissen besucht. Hier können sie an verschiedenen Workshops teilnehmen, wie z.B. Computerkurs, Gärtnerei, Kunst, Nachhilfe, Theater oder Turnen.

Sport macht Spaß – aber er vermittelt auch wichtige Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Verlässlichkeit, Fairness. Bei PERSONITAS gibt es für

11-17jährige ein ganz spezielles Angebot, „inklusive Fußball“. Das ist eine Bildungsmethodik, die von lokalen Behörden sowie verschiedenen NGOs unterstützt wird.

Was ist das Besondere an „inklusive Fußball“? Zum einen werden Werte wie Zusammenarbeit, Solidarität und Respekt betont. Ein Schiedsrichter existiert nicht, denn die Spielregeln werden selbst bestimmt und geregelt. Somit üben die Spieler Kon-

fliktlösungen. Zum anderen spielen Mädchen und Jungen im selben Team. Das Match besteht aus drei Teilen: Im ersten werden die Regeln vereinbart, im zweiten findet das Spiel statt. Im letzten Teil wird besprochen und ausgewertet, ob sich alle an die Regeln gehalten haben. Gewinnen wird das Team, das sowohl Tore geschossen als auch am besten Fair Play gespielt hat. Ein Moderator begleitet den Dialog zwischen den Teams.

„Inklusiver Fußball“ bei PERSONITAS wird auch von anderen Workshops unterstützt. So wurden die T-Shirts beim Näh-Workshop hergestellt und die Logos beim Serigrafie-Workshop konzipiert.

Dieses Jahr treffen sich Teams aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern in Argentinien. Nach einer Woche Training werden sie mit Leidenschaft um den Sieg kämpfen. Bemerkenswert ist die Teilnahme von einem Mädchen und einem Jungen von PERSONITAS im 10-köpfigen argentinischen Team. Wir drücken die Daumen!

Arlette Hernández



Unser Projekt in Peru Edwin tanzt

Edwin stammt aus Ayacucho, einer Stadt in den Anden. Edwins ganze Familie wurde vor Jahren von den Terroristen des ‚Leuchtenden Pfades‘ erschossen, aber in der Menge von Toten fand man ihn, den Einjährigen, der ‚nur‘ einen Streifschuss hatte. Niemand kümmerte sich im Krankenhaus um ihn. Edwin hat das Down-Syndrom. Die Sozialassistentin hatte von dem Heim für behinderte Kinder

und Jugendliche in Cajamarca gehört und brachte ihn dorthin. Seit über 20 Jahren lebt er dort und besuchte auch die Sonderschule. Edwin bemühte sich sehr, Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen. Er kümmert sich liebevoll um die Kinder im Heim – oft mehrfach- und schwerstbehindert, er hat viel Freude an Musik und tanzt gerne im Hof des Heims.

Jetzt ist er zu alt, um weiter die Schule zu besuchen. Die Gründerin Christa Stark und ihr Team von 18 Mitarbeitern möchten möglichst allen ihren Schützlingen dazu verhelfen, ein

Grundvertrauen in ihre Lebensmöglichkeiten zu entwickeln und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie brachte Edwin zunächst im projekt-eigenen Hotel unter. Aber das Bettenmachen forderte zu viel Konzentration und brachte ihn regelmäßig ins Schwitzen. Heute geht er jeden Tag mit großer Freude zur Arbeit: Ein chilenisches Kaufhaus in Cajamarca hat ihn angestellt. Dort legt er die durchgewühlten Kleidungsstücke wieder sorgfältig zusammen. Er hat seinen Platz im Leben gefunden!

Isabel Meckel

Unser Projekt in Bolivien Glücksmomente

Spielende Kinder: was für unsere Verhältnisse ein selbstverständliches Bild wäre, Tag für Tag in jedem deutschen Kindergarten den Alltag prägt, ist für die Kleinen in Bolivien ein Stückchen vom Paradies in einem Leben, das sonst von Armut und Elend geprägt ist.

In Quillacollo, einem kleinen Ort bei Cochabamba mitten in Bolivien, liegt unser Projekt P.A.I. Tarpuy. Vier hauptamtliche Mitarbeiter setzen sich liebevoll und engagiert für die Kinder und Jugendlichen ein. Es gibt eine umfassende Hausaufgabenbetreuung, ein regelmäßiges Sportangebot und immer wieder gemeinsame Ausflüge.

Im Jahr 2015 konnte eine Notschlafstelle für Straßenkinder eingerichtet werden, unter anderem durch die Hilfgelder von **FUTURO SI**. Sie ist bekannt und anerkannt sowohl bei städtischen Behörden als auch bei den Menschen im Stadtviertel.

Besonders erfreulich war im Jahr 2016 zudem die Wiedereinführung des ebenfalls durch **FUTURO SI** finanzierten Mittagstisches. Er bietet den Kindern eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zumindest einmal am Tag. Die bisher beim Projekt angestellten Köchinnen waren immer Mütter von teilnehmenden Kindern. Auf diese Weise stellt der Mittagstisch



auch für sie eine Möglichkeit dar, ein kleines Einkommen zu erzielen.

Die finanzielle Situation im Projekt war im Jahr 2016 leider nicht einfach, da der Wechselkurs Euro-Boliviano zu hohen Verlusten geführt hat. Umso wichtiger ist die verlässliche, langfristige Unterstützung durch unsere Spenden!

Laura Lemmer

Unser Projekt in Guatemala Der „Familienbaum“

In der Kindertagesstätte ADECI werden ca. 130 Kinder betreut, es gibt eine Vorschule, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Computerkurse, Freizeitgestaltung und einen Mit-



tagstisch. Die Leiterin Carmen Barrios und ihr Team legen großen Wert auf den Einbezug der Eltern in ihre pädagogische Arbeit. Denn der Erfolg aller Aktivitäten und Bemühungen von ADECI hängt zum überwiegenden Teil vom persönlichen Umfeld der Kinder ab, in das diese nachmittags zurückkehren. Oft sind die Eltern noch sehr jung und unreif. In regelmäßig stattfindenden Workshops werden daher mit den Eltern u.a. folgende Themen behandelt: „Werte innerhalb der Familie“, „Kinderrechte“, „Gewalt“, „Hygiene/Ernährung“, „Umweltbewusstsein“.

Im April 2016 organisierte ADECI einen Familienausflug mit fünf Bussen in die Freizeitanlage „El Guatel“ mit Grünanlagen, Basketball-Courts und insbesondere einem Schwimmbassin – Dingen, von denen die Kinder und ihre Eltern sonst nur

träumen können! An einem Samstag um 6 Uhr morgens öffnen sich die Tore von ADECI und die Familien treffen ein: Ein buntes Treiben, ein quirliges Durcheinander muss organisatorisch bewältigt werden.

Nach der Ankunft beginnt der Workshop „Familienbaum“:

Die Familien sollen gemeinsam ihre Stärken von den Großeltern bis hin zu den Kindern herausarbeiten und graphisch darstellen. Können die Eltern nicht schreiben und die Kinder selbst sind noch zu klein, müssen die Betreuer einspringen. Nach anfänglichem Zögern sind binnen kürzester Zeit alle voll dabei, schneiden, kleben, schreiben... und lachen dabei viel. Abschließend werden stolz die Ergebnisse präsentiert. Und dann: ab in den Park, auf ins Vergnügen – die Freude ist riesengroß!

Stefanie Büttner

Unser neuer Weinladen: Kunden und Gäste willkommen!



Nach einem Kraftakt mitten im Weihnachtsbetrieb 2015 haben wir es geschafft: In unseren neuen Räumlichkeiten an der Corneliusstraße 50 in Düsseldorf fühlen wir uns inzwischen sehr wohl und haben alles liebevoll gestaltet. Mit noch größerer Freude sind wir nun Gastgeber für unsere legendären Weinproben. Bis zu 20 Personen können



NACHRUF auf Wolfgang Blum

Wolfgang Blum, unser Freund, unser ehemaliger Mitarbeiter, unser langjähriges aktives Mitglied, eine Säule von FUTURO SI, „unser Wolfgang“ eben, ist am 24. Juli 2016 plötzlich und unerwartet verstorben. Wir sind alle fassungslos und können es kaum glauben.



Wir verlieren einen wunderbaren Menschen, und verneigen uns vor ihm, vor seinem aufrechten Streben und Eintreten für mehr Mitmenschlichkeit und soziale Gerechtigkeit. Er hat sehr viel bewirken können in seinem Leben und wird in unseren Herzen weiterleben.

DANKE, lieber Wolfgang, wir vermissen Dich sehr!

nun wir zu einer kleinen kulinarischen Verwöhn- und Verkostungstour einladen. Genießen für den guten Zweck! Wäre das nicht auch mal eine gute Idee, um einen Geburtstag im Freundeskreis zu feiern, das Mitarbeiter-Team einzuladen oder lieben Freunden einen Gutschein dafür zu schenken? Auch eine Anmietung der Räumlichkeiten für eigene Zwecke ist möglich.

An einem wunderbaren Sommerabend waren wir Gastgeber für eine stimmungsvolle Hinterhoflesung, die das ZACK organisiert hatte. Und auch sonst haben wir uns in Düsseldorf einen Namen gemacht und man tritt mit Anfragen zu Weinausschank bei diversen Events an uns heran. Wie gut, dass über die Internet-Ehrenamtsbörse der Stadt Düsseldorf mehrere neue Helfer zu uns gestoßen

sind: herzlich willkommen! Wir haben noch viel vor!

Auch nach unserem Umzug sind wir aus dem Linksrheinischen nicht ganz verschwunden. Unser neues Vorstandsmitglied Costa Villeggiante hat in seinem Café Tazzina am Nikolaus-Knopp-Platz 35 in Heerdthaus eine kleine Zweigstelle etabliert. Dort können unsere Weine sowohl verkostet als auch gekauft werden.

Wer von Ihnen sich noch den Kopf zerbricht über passende Geschenke – vielleicht werden Sie bei unserem Präsenstservice fündig! Dekorativ gestaltete Geschenkkörbe nach Ihren Wünschen, Zweier- oder auch Dreierkartons edle Weine... Wir beraten Sie gerne!

Pia Kruse/Michaela Rieke



Jahreshauptversammlung

Bei den Vorstandswahlen wurden Dr. Michaela Rieke und Costa Villegiante von den anwesenden Mitgliedern in den Vorstand gewählt. Heike Schippan und Dr. Ralph Schippan schieden aus dem Vorstand aus. Im Beirat arbeiten jetzt Dorothee Leander und Angelica Rattenhuber mit. Es wurde unten stehende Verteilung der im Jahre 2015 eingenommenen Spenden beschlossen. Von allen Projektpartnern erhält **FUTURO SI** regelmäßig Berichte über Aktivitäten sowie jährlich geprüfte Abrechnungen. Der Jahresabschluss incl. Prüfungsbericht kann auf unserer Website eingesehen werden.

Argentinien

Kinderhaus € 46.000

Bolivien

Kinderhaus € 4.000

Brasilien

Lehrwerkstatt € 15.000

Kindergarten € 20.000

Landw.-Schule € 15.000

Mädchenhaus € 15.000

Heilpflanzenprojekt € 12.000

Kinderorchester € 6.000

Ecuador

Gesundheitsvorsorge € 55.000

Guatemala

Kinderhaus € 8.000

Peru

Kindertagesstätte € 6.000

insgesamt € 202.000

Damit hat **FUTURO SI** seit Gründung im Jahr 1994 über 3 Millionen Euro an Spenden gesammelt und an die Kinderprojekte in Lateinamerika weitergeleitet.

Der Kindergarten in Uruguay wird nicht mehr betrieben, so dass **FUTURO SI** hier keine Unterstützung mehr zahlt.

Pro Suchanfrage erhält **FUTURO SI** 0,5 Cent. Bitte mitmachen!

benefind.de
Sie suchen, wir spenden.

Sonstige Aktivitäten 2016

Mit unserem Wein- und Informationsstand waren wir bei folgenden Veranstaltungen präsent:

- Fiesta Latina in der Internationalen Schule
- Hinterhoflesung bei **FUTURO SI**
- Südamerikanischer Abend im Hetjens Museum
- Weinfest in Düsseldorf – Gerresheim
- Jubiläumsfeier der Lokalen Agenda 21 u. des Eine Welt Beirats im Stadtmuseum
- Lateinamerikanischer Filmabend in der Black Box
- Konzert der Stipendiaten der Carl Bechstein Stiftung im Stilwerk, Düsseldorf
- div. geführte Weinproben und Weinverkostungen im neuen Ladenlokal



Ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer für ihren Einsatz und treue Mitarbeit. Ohne sie wäre das alles gar nicht möglich.

Montag ist Jour-Fixe-Tag

Unser regelmäßiges Treffen für alle an unserer Arbeit Interessierten, egal ob Vereinsmitglied oder nicht, findet jeden 1. Montag im Monat um 19.00 Uhr statt. Jeder ist herzlich willkommen.

Das erste Treffen im neuen Jahr findet in unseren Räumen in Düsseldorf, Corneliusstr. 50, Innenhof, am Montag, den 09.01.2017 statt

FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V. unterzieht sich jährlich den strengen Prüfkriterien des DZI, Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen.



FUTURO SI gehört damit zu den 232 von ca. 20.000 spendensammelnden Organisationen bundesweit, die vom DZI empfohlen werden.

FUTURO SI ist bei facebook. Registrieren Sie sich, um mit **FUTURO SI** in Verbindung zu treten.



Impressum

Chefredaktion und verantwortlich für den Inhalt: Dr. Michaela Rieke

Gestaltung: Annette Meyer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefanie Büttner, Fridhelm Griepentrog, Arlette Hernández, Petra Kleinsorg, Pia Kruse, Laura Lemmer, Isabel Meckel, Dr. Michaela Rieke, Dr. Ulli Weichler

Fotos: Stefanie Büttner, Fridhelm Griepentrog, Pia Kruse, Isabel Meckel, Marie Otte, Dr. Ulli Weichler

Druck: Medienhaus GARCIA GmbH, auf umweltfreundlichem Papier mit dem blauen Engel. Auflage: 5.000 Expl. Erscheinungsweise: jährlich